

Sängerlust.

Eine Sammlung

der schönsten

ein-, zwei-, drei- und vierstimmigen

Schullieder.

In acht Hefen.

Herausgegeben

von

Selmar Müller,

Musikdirector in Wolfenbüttel.

Drittes Heft.

Inhalt der Hefte:

Heft 1: 48 einstimmige Lieder.	Heft 5: 23 dreistimmige Lieder.
Heft 2: 50 einstimmige Lieder.	Heft 6: 22 dreistimmige Lieder.
Heft 3: 43 zweistimmige Lieder.	Heft 7: Supplement-Heft
Heft 4: 44 zweistimmige Lieder.	Heft 8: 40 vierstimmige Lieder.

} 3 Sgr.

Preis der ersten 6 Hefte à 1 Sgr.

Wolfenbüttel.

Druck und Verlag von L. Hölle.

1866.

Alphabetisches Register

nach den Textanfängen und Nummern des dritten Heftes.

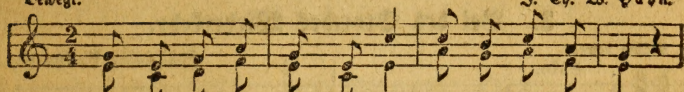
A.	Nr.	2.	Nr.
Alles neu macht der Mai	6	Lehr' mich beten, Gott der Herrlichkeit	32
Aus dem Dörflein da drüben	43	Lieber Vater, hoch im Himmel	29
		Lobt den Herrn! er ist die Liebe	33
D.		M.	
Dem Erwgen unsre Lieder	40	Mein Vater, der im Himmel wohnt	34
Der Garten des Lebens ist lieblich	35	Meine Seele, Klage nicht	42
Der Sonntag ist gekommen	28	Mit dem Pfeil dem Regen	18
Der Winter ist wieder vergangen	9	Morgenrath! Morgenroth! leuchtest	26
Die Lerche singt, der Kuckuck schreit	5		
Da liebster Stern, du leuchtest so fern	36	N.	
		Pflücket Rosen, wenn sie blüh'n	1
E.		N.	
Ei was blüht so heimlich am Sonnenstrahl	7	Nähret die Trommeln und Schwerket	10
Ei, was kann wohl schöner sein	15		
Ein Jäger aus Kurpfalz, der reitet	21	S.	
Ein Leben war's im Aehrenfeld	19	Schöner Frühling komm' doch wieder!	41
Ein schiediges Pferd, ein blankes	17	Seht meine lieben Bäume an	24
Es blüht ein schönes Blümchen	16	Seht wie blinken, seht wie winken	31
Es töne laut aus unsrer Brust	12	Sieh', der Himmel strahlet hell	38
		So sel gegrüßt viel tausendmal	2
G.		T.	
Grün heißt die Farbe der Hoffnung	23	Treue Liebe bis zum Grabe	30
H.		W.	
Habt ihr noch nicht vernommen?	3	Wißt du wie viel Sterne stehen	20
		Wenn der Schnee im Freien	8
I.		Wenn der Sommer kehret wieder	4
Ich bin ein deutscher Knabe	27	Wie blüht es im Thale, wie grünt's	11
Im Anfang war's auf Erden	37	Wiederseh'n! Im Abendscheine	39
Im Walde möcht' ich leben	13	Winter, abel! Schreiben thut weh	25
K.		Z.	
Küß und labend sinkt der Thau	14	Zur Fröhlichkeit sind wir geboren	42

M
1992
S26
1860
S.H.

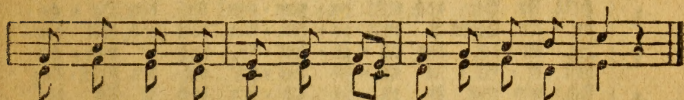
1. Flüchtigkeit der Zeit.

Bewegt.

J. Ch. B. Hahn.



1. Spül - te Ro - sen, wenn sie blüh'n, mor - gen ist nicht heut'.
2. Thu - e Gu - tes! sieh' noch ist heut' Ge - le - gen - heit
3. Auf - schub ei - ner gu - ten That hat schon oft ge - reut.



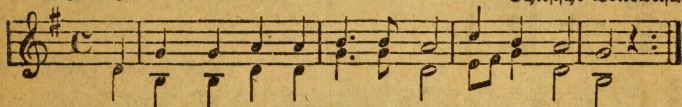
Kei - ne Stun - de laß ent - flieh'n, flüch - tig ist die Zeit.
 Weist du, wo du mor - gen bist? flüch - tig ist die Zeit.
 Rüh - lich le - ben ist mein Rath; flüch - tig ist die Zeit.

Glein.

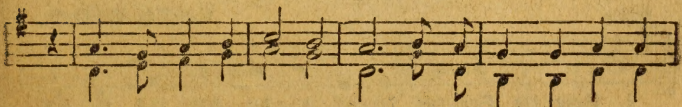
2. Frühlings Bewillkommnung.

Mäßig bewegt.

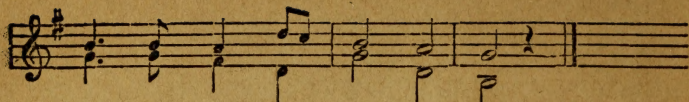
Schlesische Volksweise.



1. { So sei ge - grüßt viel tau - send - mal, hol - der Früh - ling!
2. { Will - kom - men hier in un - serm Thal, hol - der Früh - ling!
3. { Du kommst, und froh ist al - le Welt, hol - der Früh - ling!
4. { Es freut sich Wie - se, Wald und Feld, hol - der Früh - ling!
5. { So sei ge - grüßt viel tau - send - mal, hol - der Früh - ling!
6. { D bleib' recht lang' in un - serm Thal, hol - der Früh - ling!



Hol - der Frühling ä - ber - all grü - ßen wir dich froh mit
 In - bei tönt dir ä - ber - all, dich be - grü - ßet Lorch' und
 Keh'r in al - le Her - zen ein, laß doch al - le mit uns



Sang und Schall, mit Sang und Schall.
 Nach - ti - gall, und Nach - ti - gall.
 fröh - lich sein, ja fröh - lich sein!

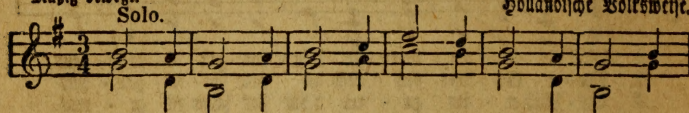
Hoffmann von Fallersleben.

3. Bei des Storches Wiederkehr.

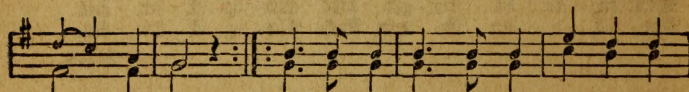
Mäßig bewegt.

Solo.

Holländische Volksweise.



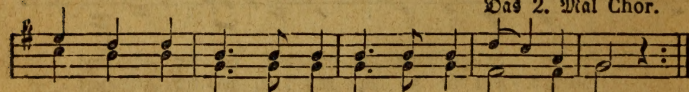
- | | | |
|----|---|--|
| 1. | { | Habt ihr ihn noch nicht ver - nom - men? Auf dem Da - che |
| | { | Un - ser Storch ist heim - ge - kom - men, hört doch, hört den |
| 2. | { | Ja, du bist nun ein - ge - trof - fen, nach so man - cher |
| | { | hast er - fül - let un - ser Hof - fen und den Früh - ling |
| 3. | { | Ach, wie tönt in un - sre Oh - ren doch so süß der |
| | { | ja, wir sind wie neu ge - bo - ren, denn der Win - ter |



sieht er schon.
 fro - hen Ton!
 Win - ter - nacht,
 mit - ge - bracht.
 so - be Ton:
 ist ent - flohn.

Klappre du, Klapp - re du Klapp Klapp Klapp

Das 2. Mal Chor.



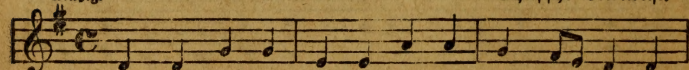
Klapp Klapp Klapp! Klapp - re du, Klapp - re du im - mer zu!

Hoffmann von Fallersleben

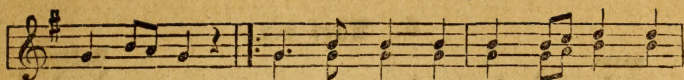
4. Der Auck.

Mäßig.

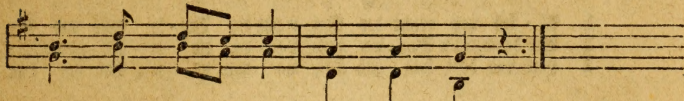
Schlesische Volksweise.



- | | |
|----|---|
| 1. | Benn der Som - mer feh - ret wie - der, feh - re auch ich in's |
| 2. | Und ich muß dann im - mer nach - dern ob - ne Nest und |
| 3. | Könn' ich le - sen nun und schrei - ben, schreib' ich mei - nen |



Land zu rückt. Ein - gen dann die Vö - gel Die - der
bei - mathlos. Doch es zieh' u mir gern die An - dern
Ra - men noch. Al - ber nein, ich laß es blei - ben.



sing' auch ich mein Mei - ster - stück.
mei - ne eig - nen Kin - der groß.
mein Ge - sang ver - räth mich doch.

Hoffmann von Fallersleben.

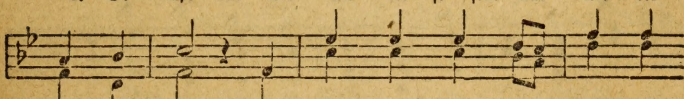
5. Bescheidenheit siegt.

Lebhaft.

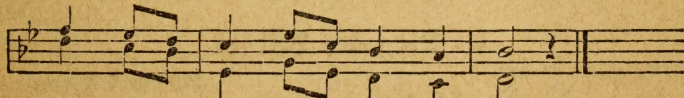
Joh. Friedr. Reichardt.



1. Die Ler - che singt, der Auf - Fuß schreit, Krieg führt die
2. Die Blu - men frei - ten bes - tig - lich, wer wohl die
3. Und auch die Vö - gel frei - ten sich um ih - ren
4. Da mi - schet sich der Früh - ling drein: was, spricht er,
5. So laßt uns wie die No - se sein und wie die



gan - ze Welt. Es singt nun an ein gro - ßer
schön - fei; und nur die No - se denkt für
Sang und Schall. Was a - ber soll das Füm - mern
soll der Krieg? Der Nach - ti - gall und Nos - al -
Nach - ti - gall: be - scheid' - ne Her - zen, schön und



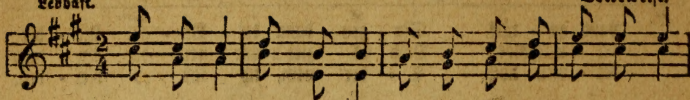
Streit in Wald und Bief und Feld.
sich: das ist mir ei - ner - lei.
mich? so sagt die Nach - ti - gall.
lein ge - bührt der Preis und Sieg.
rein, die sie - gen ü - ber - all.

Hoffmann von Fallersleben.

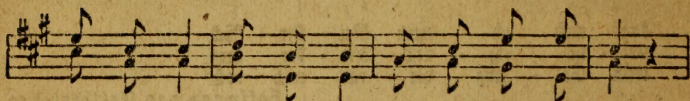
6. Alles neu.

Lebhaft.

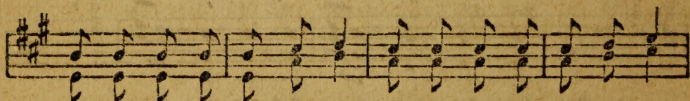
Volkswaise.



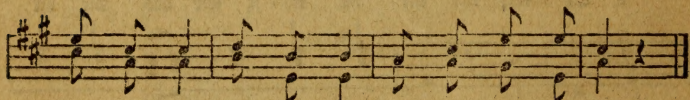
1. Al - les neu macht der Mai, macht die See - le frisch und frei.
2. Wir durchzieh'n Saa - ten grün, Hai - ne, die er - göt - zend blüß'n,
3. Hier und dort, fort und fort, wo wir zie - hen, Dort für Dort,



Laßt das Haus! Kommt hin - aus! Win - det ei - nen Strauß!
 Bal - des - pracht, neu ge - macht nach des Win - ters Nacht.
 Al - les freut sich der Zeit, die ver - schönt, er - neut.



Rings er - glän - zet Sen - nen - schein, duß - tend pran - get Flur und Hain?
 Dort im Schatten an dem Quell rie - schend mun - ter, sil - ber - hell,
 Wie - der - schein der Schöpfung blüht uns er - neu - end im Ge - müth.



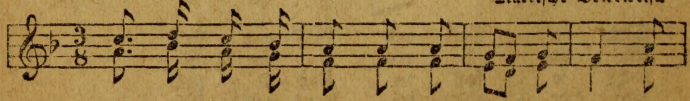
Vö - gel - sang, Hör - ner - klang tönt den Wald ent - lang.
 Klein und Groß ruht im Noos wie im wei - chen Schoos.
 Al - les neu, frisch und frei macht der hol - de Mai.

Hermann Adam von Kamp.

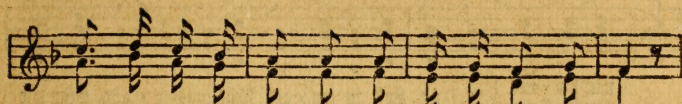
7. Die ersten Weilschen.

Wählig langsam und sanft.

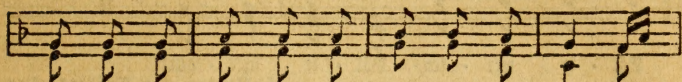
Märkische Volkswaise.



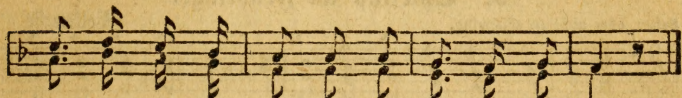
1. Ei, was blüht so heim - lich am Sen - ken - strahl? Das
2. Und was steckt sein Köp - fe - lein still, em - por? Was



sind die lie - ben Weil - chen, die blüh'n im stil - len Thal,
 lie - pest aus dem Moo - se so lei - se, leis' her - vor?



blü - hen so heim - lich im Moo - se ver - steht, drum
 „Su - het, so fin - det ihr! su - het mich doch!“ Ei,



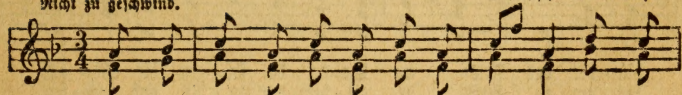
ha - ben auch wir Kin - der kein Weil - chen ent - deckt.
 war - te, Weil - chen, war - tel wir fin - den dich noch

Hoffmann von Fallersleben.

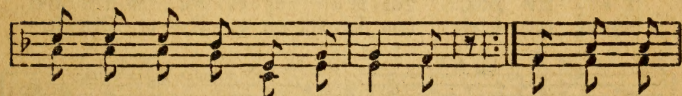
8. Ballspiellust.

Nicht zu geschwind.

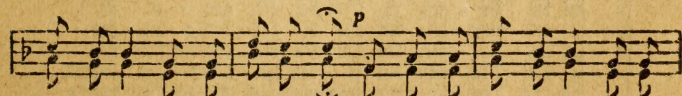
Schlesische Volksweise.



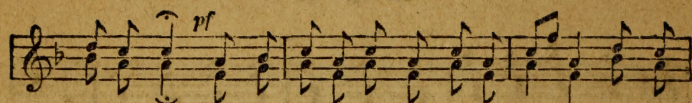
1. Wenn der Schnee im Frei - en ist zer - ren - nen, wird das
2. Und im Frei - en tum - meln wir uns al - le lu - stig



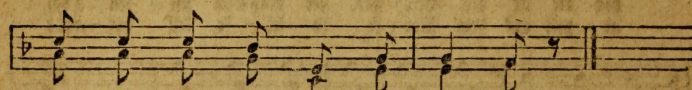
Ball - spiel wie - der - um be - gon - nen, und wenn die
 mit dem Schlä - gel, mit dem Bal - le, ja, bis zur



Schul' ist aus, ei - len wir hin - aus, und wenn die Schul' ist aus, ei - len
 Nacht hinein blei - ben wir im Frei'n, ja, bis zur Nacht hinein blei - ben



wir hin = auß.) Wel = che Lust in lan = gen Frühlings = ta = gen, wenn wir
wir im Frei'n.)

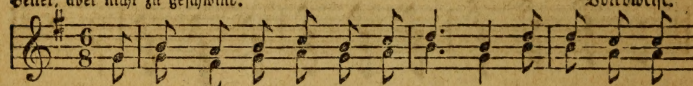


Bäl = le wer = sen, Bäl = le schla = gen!
Hoffmann von Fallersleben.

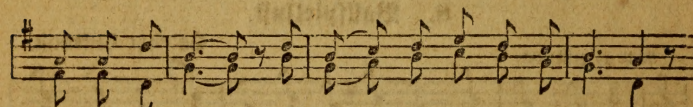
9. Spiellust im Frühlings.

Gelter, aber nicht zu geschwind.

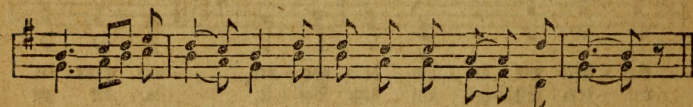
Volkswelse.



1. Der Win = ter ist wie = der ver = gan = gen, es grü = nel und
2. Was macht nun ein rü = sti = ger Bu = be? Er blei = bet nicht
3. Und sind wir in's Frei = e ge = kom = men, be = gin = nen wir
4. Wir spie = len dann im = mer was Neu = es: jezt schla = gen wir
5. Dann dreh'n wir uns lu = stig im Frei = se und tan = zen auf
6. Und ist dan der A = bend ge = kom = men, dann ge = hen wir



blü = het das Feld; im Wal = de, da fin = gen die Wö = gel,
län = ger zu Haus, er zie = het gar lu = stig und mun = ter,
man = cher = lei Spiel: wir spie = len Sol = da = ten und Zä = ger,
Ball und den Reif, dann las = sen wir stei = gen den Dra = hen,
ei = nem Wein. Das ist ein Le = ben und Frei = ben!
fröh = lich nach Haus, dann sin = nen wir an = de = re Spie = le,



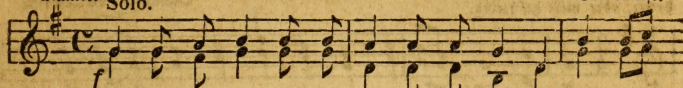
ju ja! die Wö = gel, es freut sich die gan = ze Welt.
ju ja! und mun = ter mit uns in das Frei = e hin = auß.
ju ja! und Zä = ger, und lau = sen ver = eint nach dem Ziel.
ju ja! den Dra = hen, mit sei = nem ge = wal = ti = gen Schwef.
ju ja! und Frei = ben! wir trom = meln und sin = gen und schrei'n.
ju ja! ja Spie = le auf mor = gen und wie = der um auß.

Hoffmann von Fallersleben.

10. Maifest.

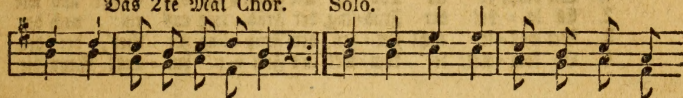
Munter. Solo.

Volkweise.



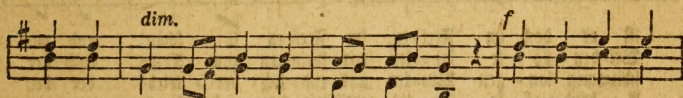
1—4 Müß = ret die Tremmeln und schwenket die Fah = nen! Vor = wärts!

Das 2te Mal Chor. Solo.

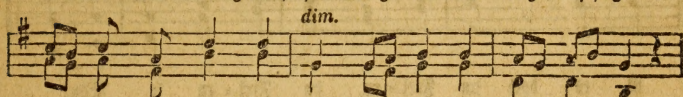


Marß! bl = val = le = ral = le = ral

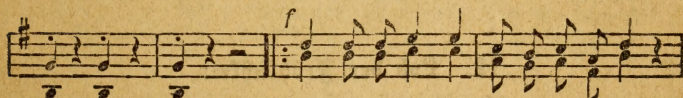
Wie sich heu = te froh die Bö = gel
Sei ge = grüßt, du grü = ne Ber = geß =
Sei ge = grüßt, du heit = rer blau = er
Mit uns freut euch! Bäu = me säu = felt



schwingen mit Ge = sang durch Wald und Feld, wol = len wir auch
bal = de, und du bunt = ge = blüm = tes Thal! Ihr be = laub = ten
Him = mel, und du mil = der Son = nen = glanz! Fro = hes Le = ben
al = lel Mai = en = glöck = chen, Klin = get brein! Bög = lein, singt mit



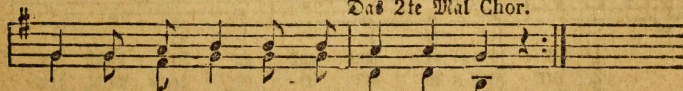
fin = gen und Sprin = gen in die wei = te, grü = ne Welt.
Bäum' in dem Wal = de, seid ge = grüßt viel tau = send = mal!
re = geß Ge = win = mel, Blät = ter = säu = felt Hal = men = tanz!
freu = di = gem Schal = lel stimmt in un = sern Zu = bel ein!



Marß! marß! marß!

Sei = sal wir hal = ten un = sern Maie = gang

Das 2te Mal Chor.



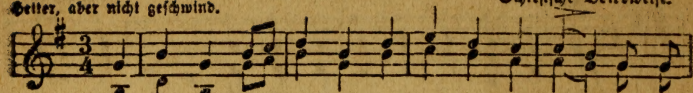
ben = te mit Zu = bel = ge = sang und Klang.

Hoffmann von Fallersleben.

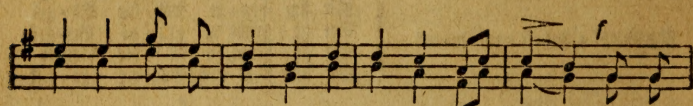
11. Hinaus in's Freie!

Better, aber nicht geschwind.

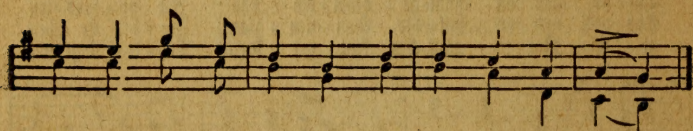
Schlesische Volkweise.



1. Die blüht es im Tha = le, wie grünt's auf den Höhn! und wie
2. Es la = det der Früh = ling, der Früh = ling uns ein: nach der
3. Wer woll = te nicht tan = zen dem Früh = ling zur Lieb', der den
4. So kom = met, so kom = met in's Frei = e hin = aus! Wenn die



ist es doch im Frei = en, im Frei = en so schön! und wie
Bei = den = stö = te sol = len wir sprin = gen zum Reihn, nach der
schlimmen, lan = gen Win = ter uns end = lich ver = trieb? der den
U = bend = glö = fe läu = tet, geht's wie = der nach Haus, wenn die



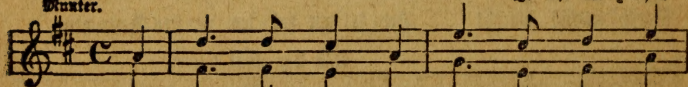
ist es doch im Frei = en, im Frei = en so schön!
Bei = den = stö = te sol = len wir sprin = gen zum Reihn.
schlim = men, lan = gen Win = ter uns end = lich ver = trieb?
U = bend = glö = fe läu = tet, geht's wie = der nach Haus.

Hoffmann von Fallersleben.

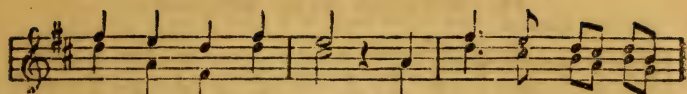
12. Lob der Fröhlichkeit.

Brunter.

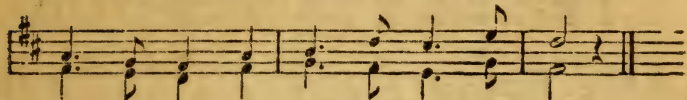
J. Ch. B. Hahn.



1. Es tö = ne lant aus un = ser Brust der
2. Der Freu = be nur sei es ge = weicht, dem
3. Un = glück = lich ist, wer ihm nicht zollt, nicht
4. Das sind wir nicht wir süß = len ganz, o



Die = der schön = steß Lied, das uns wie hol = de
 fro = ben mun = tern Scherz, der No = sen auf den
 süß = let in = nig warm, und hält' er al = ler
 Freu = be bei = ne Macht. Laut schlägt das Herz bei

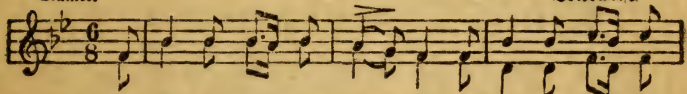


Früh = lings = lust, wie Son = nen = schein durch = glüht.
 Beg = uns streut, und uns er = hebt das Herz
 Bel = ten Gold, er wä = re den = noch arm.
 Spiel und Tanz, und je = des Mu = ge lacht.

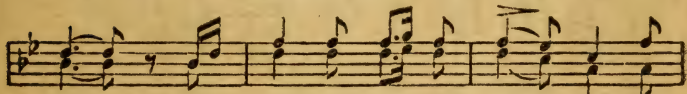
13. Waldblied.

Munter.

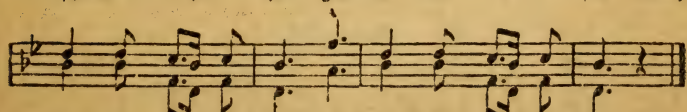
Boßkrawe.



1. Im Wal = de möcht' ich le = ben zur bei = sen Som = mer =
2. In sei = ne süß = len Schat = ten winkt je = der Zweig und
3. Wie sich die Bö = gel schwin = gen im hel = len Mor = gen =
4. Von je = dem Zweig und Rei = se hör' nur, wie's lieb = lich



zeit! Der Wald, der kann uns ge = ben viel
 ist; das Blüm = chen auf den Mat = ten nicht
 glanz! und Hirsch' und Me = de sprin = gen so
 schall! sie fin = gen laut und lei = se: kommt,



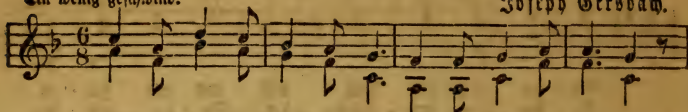
Pust und Fröh = lich = keit, viel Lust und Fröh = lich = keit.
 mir: kommt, lie = ber Gast, nicht mir, kommt, lie = ber Gast!
 lu = stig wie zum Tanz, so lu = stig wie zum Tanz.
 kommt in grü = nen Wald, kommt, kommt in grü = nen Wald!

Hoffmann von Fallersleben.

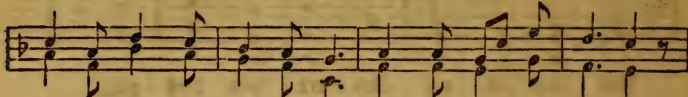
14. Abendlied froher Landleute.

Ein wenig geschwind.

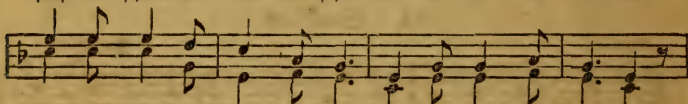
Joseph Gerstbach.



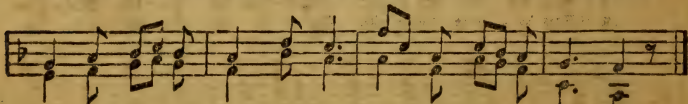
1. Rühl und la = bend sinkt der Thau auf die Flu = ren nie = der;
2. Bald ent = zieht den lez = ten Strahl uns die schö = ne Son = ne;
3. Sü = ße Au = ße win = ket nun, Flei = ßi = gen ent = ge = gen.
4. Sinkt, um nicht mehr auf = zu = steh'n, einst die Son = ne nie = der;



rings auf blu = men = rei = cher Au' tö = nen Hir = ten = lie = der;
 a = ber noch be = lebt das Thal Fröh = lich = keit und Wen = ne.
 Nach der Ar = beit ist gut ruh'n, Schlummer ist dann Ge = gen.
 sanft ent = schlum = mern wir und seh'n uns in E = den wie = der.



Flö = ten = Klang er = gößt das Ohr; A = bend = glück = chen hal = len,
 Ein = zend frei = ben wir zur Nacht heimwärts un = fre Heer = den,
 Un = schuld in der wei = chen Brust, schläft man oh = ne Sor = gen,
 Süß noch tönt Schal = mei = en = Klang un = fern mat = ten Ein = nen,



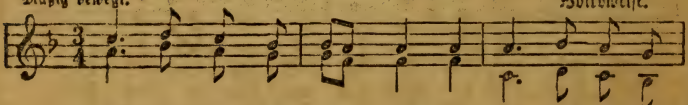
und im Hal = ne schlägt ein Chor sanf = ter Nach = ti = gal = len.
 und ver = ges = sen, weg = ge = lacht sind des Tag's Be = schwer = den.
 und zu neu = er Le = bens = lust weckt uns je = der Mor = gen.
 und mit fröh = li = chem Ge = sang, schei = den wir von hin = nen.

Ch. Fr. Fr. Folgt.

15. Mein Gärtchen.

Mäßig bewegt.

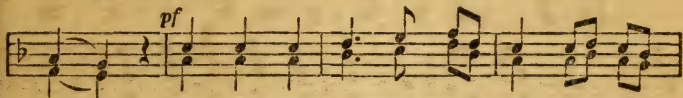
Volksweise.



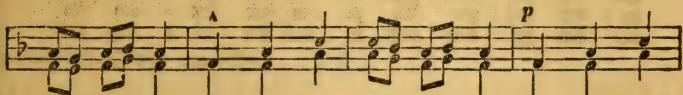
1. Ei, was kann wohl schö = ner sein in des Him = mels
2. D du lie = bes Gär = te = lein, ich ver = ges = se
3. Und wie könn't ich trau = rig sein, wenn ich je = maß



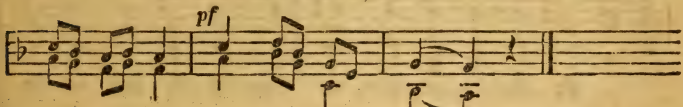
Son = nen = scheln, als dort an je = nem Teich mein Gär = te-
nim = mer dein, es treibt mich im = mer fort hin = aus zu
den = ke dein! Du meinst es gar zu gut, zu gut mit



lein! wo je = des Bäum-chen nicht, wo je = des
dir. Du säu = selst Fried' und Ruh, und Freud' und
mir. Und liegst du auch be = schneit in kal = ter



Blüm-chen blüht, als wollt' es sa = gen mir, als wollt' es
Luft mir zu, und durch dich wird die Welt, und durch dich
Win = ter = zeit, du grünst und blüht ja stets, du grünst und



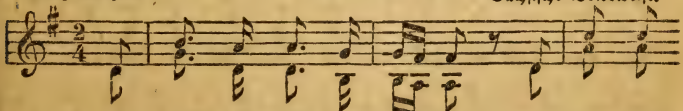
sa = gen mir: Wer = gis = mein = nicht!
wird die Welt: recht hei = misch mir.
blüht ja stets, tra Her = zen mir.

Hoffmann von Fallersleben.

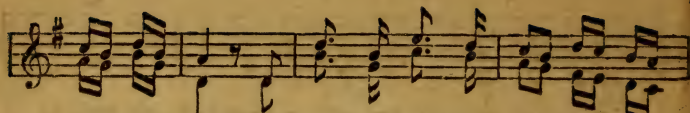
16. Vergißmeinnicht.

Süß und zart.

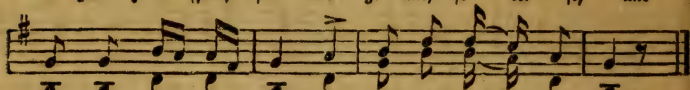
Sächsische Volksweise.



- | | | | | | | | |
|----|------|-------|-------|------------|-----------|-----------|---------------|
| 1. | Es | blüht | ein | schö = nes | Blüm-chen | auf | un = ster |
| 2. | Es | weiß | nicht | viel | zu | re = den, | und al = les, |
| 3. | Wenn | ich | zwei | Aug = lein | se = he, | so | bei = ter |
| 4. | Da | kann | ich | auch | nicht | re = den | und nur mein |



grü = nen Au'. Sein Aug' ist wie der Him = mel so
was es spricht, ist im mer nur das sel = de, ist
und so blau, so den' ich an mein Blüm = chen auf
Her = ze spricht so bau = ge nur, so lei = se, und



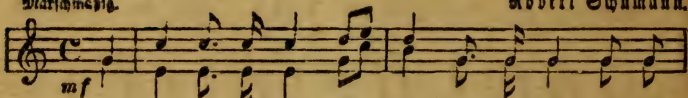
hel = ter und so blau, so hei = ter und so blau.
nur: Wer = gis = mein = nicht, und nur: Wer = gis = mein = nicht
un = frer grü = nen Au, auf un = frer grü = nen Au.
nur: Wer = gis = mein = nicht, ist nur: Wer = gis = mein = nicht!

Hoffmann von Fallersleben.

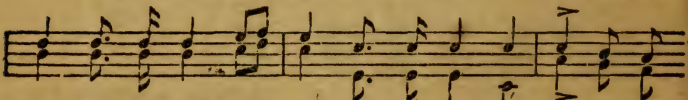
17. Soldatenlied.

MarchmäÙig.

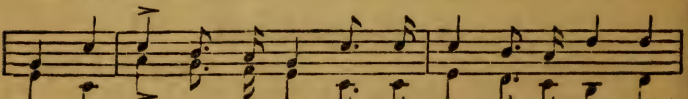
Robert Schumann.



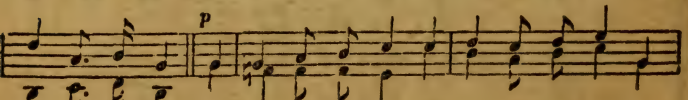
Ein schel = li = ges Pferd, ein blan = kes Ge = wehr und ein



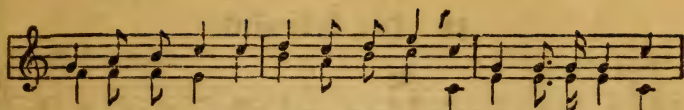
höl = zer = nes Schwert, was braucht man denn mehr? Ich bin ein Sol =



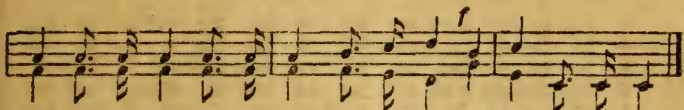
dat, man sieht's mir wohl an, ich mar = sch = re schon grad', halt



Schritt wie ein Mann. Mit tret = ze = gem Mutz zieh' Mor = gens ich aus, kehre



freundlich und gut um Mit - tag nach Haus. So wird er - er - girt zum



A - bend noch spät, bis der Schlaf com - man - dirt: zu Bett, Ka - me - rad!

Hoffmann von Fallersleben.

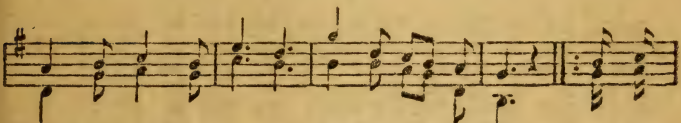
18. Schützenlied.

Bernhard Anselm Weber.
Volksweise.

Munter.

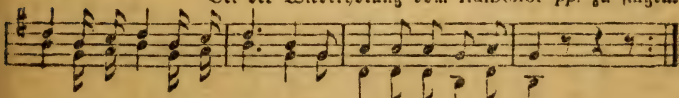


1. Mit dem Pfeil, dem Bo - gen, durch Ge - birg und Thal
2. Wie im Reich der Lüf - te kö - nig ist der Wald:
3. Ihm ge - hört das Wei - te, was sein Pfeil er - reicht:



Kommt der Schütz - ge - so - gen früh am Mor - gen - streich. } La la
durch Ge - birg und Klüf - te herrscht der Schütz - ge frei.
das ist sei - ne Beu - te, was da flucht und kreucht. }

Bei der Wiederholung vom Halbchor pp. zu singen.



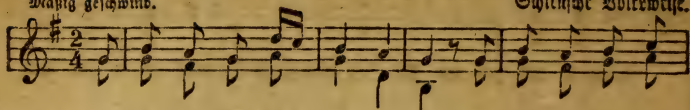
la la la la la la la la la la la la la la la

Schiller.

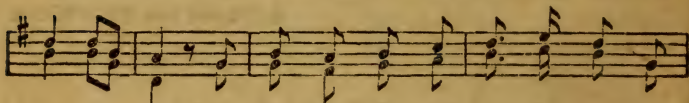
19. Daß Aehrenfeld.

Mäßig geschwind.

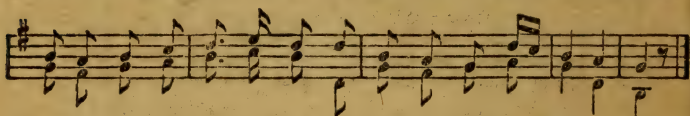
Schlesische Volksweise.



1. Ein Le = ben war's im Aeh = ren = feld, wie sonst wohl nir = gend
2. Die Gril = len zirp = ten früh am Tag und lu = den ein zum
3. Der Kä = ser kam mit sei = ner Frau, trank hier ein Mäh = lein
4. Den Flie = gen ward die Zeit nicht lang, sie summten man = chen
5. Daß war ein Le = ben rings um = ber, als ob es e = wig
6. Wie a = ber geht es in der Welt? Heut ist ge = mäht das



auf der Welt, Mu = si und Kir = ch' weit und breit und
 Bech = ge = lag: hier ist es gut, her = ein! her = ein! hier
 kü = len Thau, und wo nur winkt ein Blü = me = lein, da
 fro = hen Sang. Die Mül = fen tanz = ten ih = ren Reih'n, wohl
 Kir = ch' wär'. Die Gä = ste zo = gen aus und ein, und
 Aeh = ren = feld, zer = stö = ret ist das schö = ne Haus, und

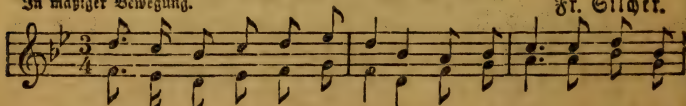


lau = ter Lust und Fröh = lich = leit, und lau = ter Lust und Fröhlich = leit.
 schenkt man Thau und Blü = then = wein, hier schenkt man Thau und Blü = then = wein.
 kehrte gleich das Bien = chen ein, da kehr = te gleich das Biendchen ein.
 auf und ab im Son = nen = schein, wohlauf und ab im Sonnen = schein.
 lie = sen sich's gar wohl dort sein, und lie = sen sich's gar wohl dort sein.
 hin ist Kir = ch' mess, Tanz u. Schmaus, u. hin ist Kir = ch' mess Tanz u. Schmaus
 Hoffmann von Fallersleben.

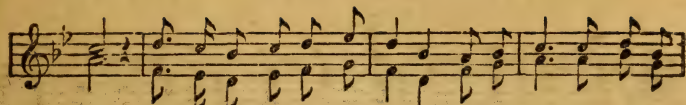
20. Weißt du, wie viel Sterne stehen etc.

In mäßiger Bewegung.

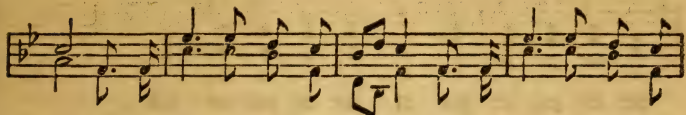
Fr. Silcher.



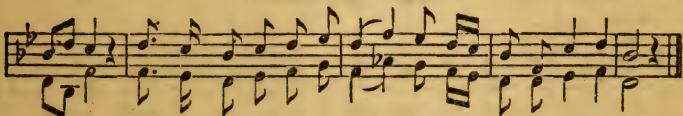
1. Weißt du, wie viel Ster ne ste = hen an dem blau = en Him mel
2. Weißt du, wie viel Müdlein spie = len in der hel = len Son = nen =
3. Weißt du wie viel Kin = der frü = he steh'n aus ih = ren Bett = lein



zest, weißt du, wie viel Wol-ken ge-hen weit hin ü-ber al-le
gluth? wie viel Fisch-lein auch sich füh-len in der bel-len Was-ser-
auf, daß sie oh-ne Sorg' und Mü-he fröh-lich sind im Ta-ge-



Welt? Gott der Herr hat sie ge-zäh-let, daß ihm auch nicht ei-nes
fluth? Gott der Herr rief sie mit Na-men, daß sie all' in's Le-ben
lauf? Gott im Him-mel hat an al-len sei-ne Lust, sein Wohlge-



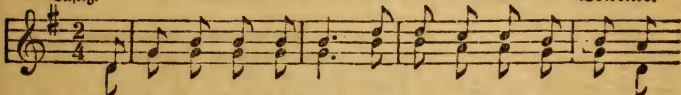
feh-let an der gan-zen gro-ßen Zahl, an der gan-zen gro-ßen Zahl.
fa-men, daß sie nun so fröhlich sind, daß sie nun so fröhlich sind.
sal-len, kennt auch dich und hat dich lieb, kennt auch dich und hat dich lieb.

W. Hay.

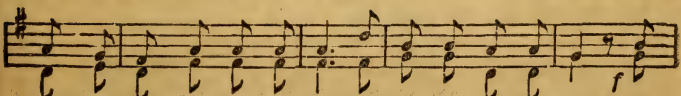
21. Der Jäger aus der Kurpfalz.

Lustig.

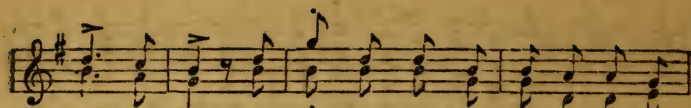
Volkslied.



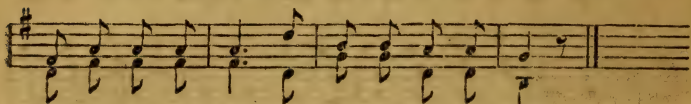
1. Ein Jä-ger aus Kur-pfalz, der rei-tet durch den grü-nen
2. Aue, sal-tet mir mein Pferd, und legt da-rauf mein'n Man-tel-
3. Jetzt reit' ich nicht mehr heim, bis daß der Auf-luf Auf-luf



Wald; er sä-ßt das Wild da-her, gleich wie es ihm ge-saßt.
sack, so reit' ich hin und her als Jä-ger aus Kur-pfalz! } In
schreit; er schreit die gan-ze Nacht all-hier auf grü-ner Heide! }



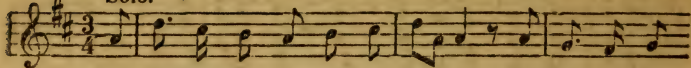
Ja, ja ja! Gar in - stig ist die Ja - ge - rei all-



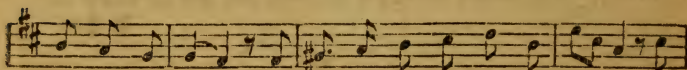
hier auf grü - ner Heið, all - hier auf grü - ner Heið.

22. Frohsinn.

Selter. Solo.

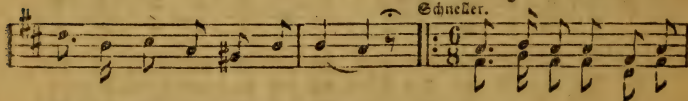


1. Zur Fröhlich - keit sind wir ge - bo - ren! Dies ist der sü -
2. Gekt, wie die Ta - ge schnell ver - flie - hen! Bald winkt des To -
3. Wenn wir dies Le - ben einst be - schlie - ßen, des To - des En -



ße - ste Be - ruh, zu dem die Gott - heit uns er - fo - ren, die
des stil - le Nacht. Doch täg - lich Kreu - den zu ge - nie - ßen, das
gel uns um - schwebt, wird dies den Ab - schied uns ver - sü - ßen, wenn

Wiederholung vom Chor.



Al - les uns zur Freu - de schuf.
steht al - lein in un - serer Nacht.
wir es fromm und froh durch - lebt.

Drück - let ein Krum mer, und

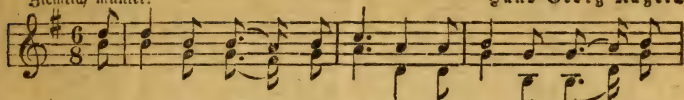


na get ein Schmerz: sin - get ein Lieb - den und leicht wird das Herz!

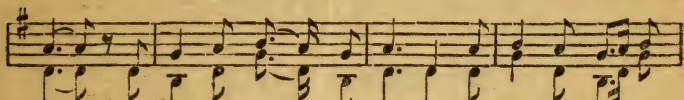
23. Jägerlied.

Stemlich munter.

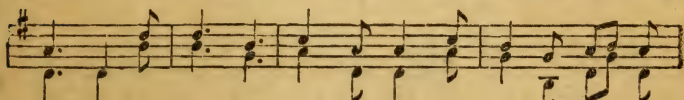
Hans Georg Nägeli.



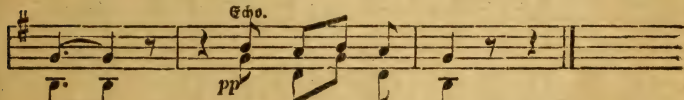
1. Grün heißt die Far-be der Hoff-nung, des Jä-gers freundli-ches
2. Er geht hin-auf, hin-un-ter, geht her und geht wohl
3. Und Al-leß giebt ihm die Wei-te, und rast-loß eilt er



Kleid. Er will in Herb-stes-ta-gen sich je-der Sorg' ent-
 hien, und lauscht in blü-hen-den Tha-len, und sieht in Mor-gen-
 fort. Ge-sang, berg-auf, berg-un-ter, der macht das Herz ihm



schla-gen in tie-ser Ein-sam-keit, in tie-ser Ein-sam-
 prah-len Ge-wöhl so freund-lich zieh'n, Ge-wöhl so freund-lich
 munter und klingt an je-dem Ort, und klingt an je-dem



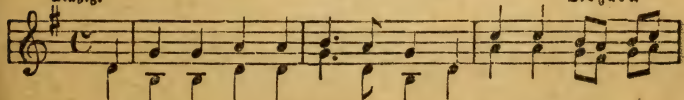
keit, in Ein-sam-keit.
 zieh'n, so freund-lich zieh'n.
 Ort, an je-dem Ort.

Trifflus.

24. Das Lied vom Reisen.

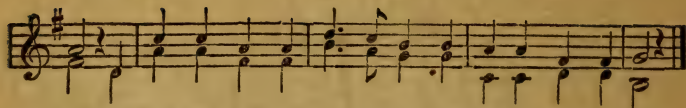
Mäßig.

Mozart.



1. Geht mei-ne lie-ben Bäu-me an, wie sie so herr-lich
2. Von un-ten an bis o-ben aus, auf al-len Zwei-ge-
3. Und al-le Bäu-me rund um-her, all', al-le weit und
4. Wir seh'n das an, und den-ken noch ein-säl-tig-lich da-
5. Denn ge-steirnt A-land, Zweiglein rein! kein Rei-sen in der

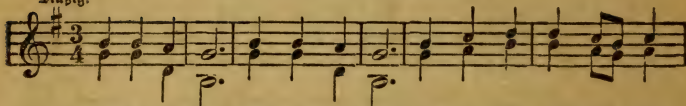
Wälder, Sängerkunst. 3.



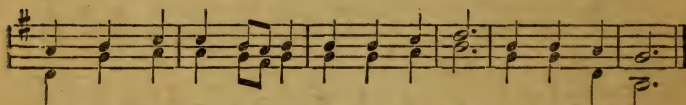
steh'n, auf al - len Zwei-gen an - ge - than mit Rei - fen wun - der - schön!
lein, hängt's weiß und zier - lich, zart und krauß, und kann nicht schö - ner sein.
breit, steh'n da, ge - schmückt mit glei - cher Ehr', mit glei - cher Herr - lich - keit.
bei: wo - her der Reis, und wie er doch zu Stand' ge - kom - men sei?
That! Muß Ei - ner doch ge - we - sen ein, der ihn ge - streu - et hat.

25. Winters Abschied.

Mäßig.



1. Winter, a = del Scheiden thut weh. A = ber dein Schei - den macht,
2. Winter, a = del Scheiden thut weh. Ger - ne ver - gess ich dein,
3. Winter, a = del Scheiden thut weh. Gehst du nicht bald nach Haus,

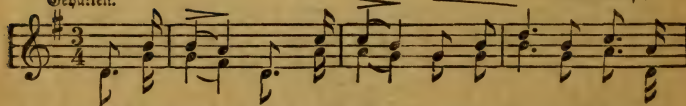


daß mir das Her - ze lacht. Win - ter, a = del Schei - den thut weh.
kannst im = mer fer - ne sein. Win - ter, a = del Schei - den thut weh.
lacht dich der Fuß - fuk auß. Win - ter, a = del Schei - den thut weh.

26. Reiters Morgengesang.

Gehalten.

Volksweise.



1. Mor - gen = roth! Mor - gen = roth! leuch - test mir zum frü - hen
2. Raum ge = dacht, Raum ge = dacht, wird der Luft ein End' ge -
3. Ach, wie bald, ach, wie bald schwindet Schönheit und Ge -
4. Dar = um still, dar = um still, süß' ich mich wie Gott es -



Tod? Bald wird die Trom-pe = te bla = sen, dann muß ich
macht! Ge = stern noch an fto = len Ros = sen, heu = te durch
stalt! Grab! du gleich mit dei nen Wan-gen, die wie Milch
will. Nun, so will ich waß-fer strei=ten, und soll' ich



mein Le = ben las = sen, ich und man = cher Ka = nie = rad!
die Brust ge = schos = sen, mor-gen in das küß = le Grab!
und Hur = pur pran=gen, ach, die No = sen wel = fen all!
den Tod er = lei = den, stirbt ein bra = ver Rei = ters mann.

Wilhelm Hauff.

27. Der deutsche Knabe.

Mäßig.

G. Gläser.



1. Ich bin ein deut-scher Kna = be und kann mich des = sen freu'n. Ein
2. Ich bin ein deut-scher Kna = be und will mich des = sen freu'n. Ach



deut = scher Mann ist ehr = lich, auch ich will ehr = lich sein. Meta
da = bei zu er = hal = ten, daß wol = le Gott ver = leih'al Und



Mund sei stets der Wahrheit treu, auf daß ich zu er = fen = nen sei. Ich
werd' ich grö = ßer, soll mein Muth auch zeu = gen frei von deut-schem Blut, von



bin ein deut = scher Kna = be, und has = se Heu = che = lei.
deut = scher Ehr' und Treu = e, und blei = bend in = nem Gut. Vieth.

28. Der Sonntag.

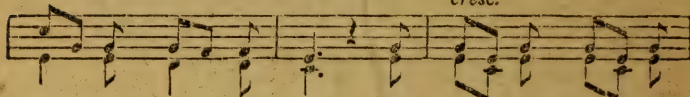
Selter.

H. C. Nägeli.



1. Der Sonn = tag ist ge = Fom = men, ein
2. Er frei = get auf die Ber = ge, er
3. Und wie in schö = nen Klei = dern nun
4. Und wie er Al = len Freu = de und

cresc.



Sträuß = chen auf dem Gut; sein Aug' ist mild und
 wan = delt durch das Thal; er la = det zum Ge =
 pran = get Jung und Alt; hat er für sie ge =
 Frie = den bringt und Ruh'; so ruß auch du nun



bei = ter, er meint's mit Al = len gut.
 be = te die Men = schen all = zu = mal.
 schmük = fet die Flur und auch den Wald.
 Je = dem: „Gott grüß' dich!“ freund = lich zu.

Hoffmann von Fallersleben.

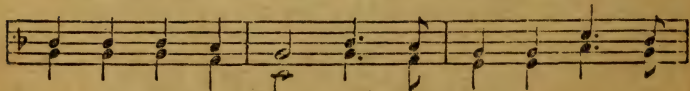
29. Morgengebet.

Stills und innig.

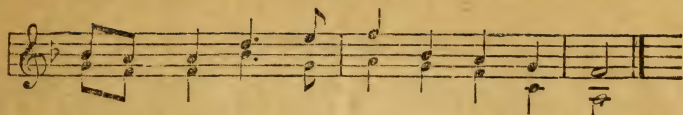
J. F. Reichardt.



1. Die = ber Va = ter, hoch im Him = mel, merk' auf
2. Mei = ne Sonn' ist bei = ne Gna = de, und dein
3. Al = les hast du ja in Hän = den, und du
4. Laß = se mich dein Geist re = gie = ren, leh = re



dei = nes Kin = des Fleh'n! Laß mich heut' und al = le
 Wort der Him = mels = thau, der mich näb = ret und er =
 weist, was mir ge = bricht; o so gib aus bei = ner
 mich ge = hor = sam sein, fäh = re mich auf bei = ner

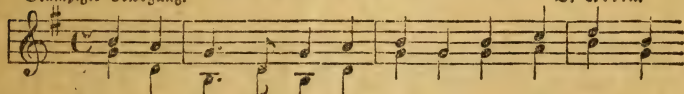


Ta . . ge, Herr, in dei = nem Ge = gen stehn!
 quill . . fet, gleich den Blu = men auf der Au!
 Fül . . le, gib mir, Herr, von dei = nem Licht!
 We . . gen, Herr, in dei = nen Him = mel ein!
 Agnes Franz.

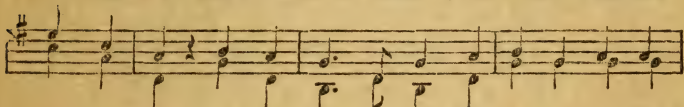
30. Mein Vaterland.

Gemäßigte Bewegung.

B. Klein.



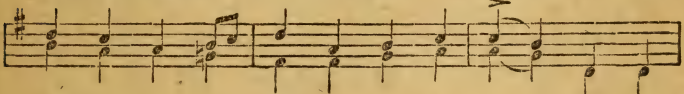
1. Tren = e Lie = be bis zum Gra = be schwör' ich dir mit
 2. In der Tren = de, wie im Lei = de, ruf' ich's Freund' und



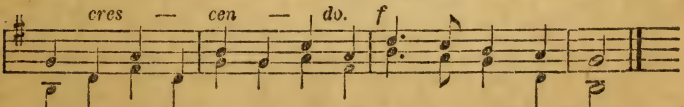
Herz und Hand: was ich bin und was ich ha = be, danke ich
 Fein = den zu: E = wig sind ver = eint wir Bei = de, und mein



dir, mein Va = ter = land! Nicht in Wor = ten nur und
 Trost, mein Glück bist du. Tren = e Lie = be bis zum



Lie = bern ist mein Herz zum Dank be = reit; mit der
 Gra = be schwör' ich dir mit Herz und Hand, was ich

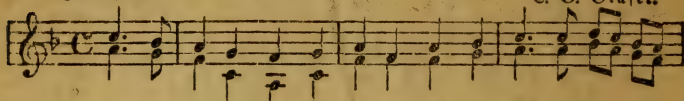


That will ich's er = wie = bern dir in Noth, in Kampf und Streit.
 bin und was ich ha = be, danke ich dir, mein Va = ter = land!
 Hoffmann von Fallersleben.

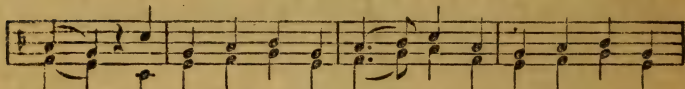
31. Die Sternelein.

Ruhig und sanft.

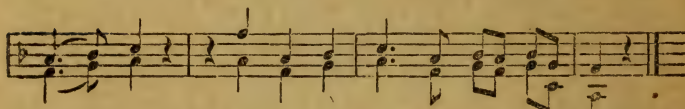
C. G. Gläser.



1. Seht, wie kün-ken, seht, wie win-ken uns die lie-ben Ster-ne-
2. Him-mels-ker-zen, un-sre Her-zen wä-ren ger-ne bei euch
3. Euch be-sin-gen, zu euch drin-gen, lie-ben Him-mels-ker-zen
4. Erst noch wer-den wir auf Er-den ler-nen fromm und wet-se



lein! als wenn sie sa-gen woll-ten, daß hin wir kom-men
Gott! ihr flammt so hold her-ü-ber, und seid uns täg-lich
lein, daß soll in Lied und Le-ben die Her-zen uns er-
sein; dann kom-men wir zu-sam-men, ihr schö-nen Got-tes-

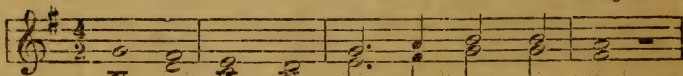


soll-ten; wohl muß es dro-ben herr-lich sein!
lie-ber, o flammt doch im-mer al-so fort!
be-ben, und stets uns sü-ße Won-ne sein.
flam-men, in eu-rem Saal voll Sil-ber-scheln.

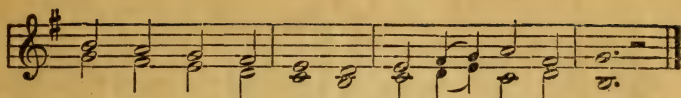
C. F. F. Vietz.

32. Gebet.

Mädel.



1. Lehr' mich be-ten, Gott der Herr-lich-keit,
2. Mach' un-schul-dig, ma-che fromm dein Kind!
3. Rein und se-lig wird, der bir-ver-traut,
4. Nach dem Bil-de schu-est du mich, mein
5. Nimm die Er-be nimm die Schuld von mir,
6. O Ge-dan-ke, Him-mels-schein voll Licht!



Kind - lich vor, d'ch tre - ten, wie das Herz ge - bent.
denn die Welt ist schul - dig, ü - ber - all voll Sünd'.
gleich den En - geln fröh - lich, hier schon Him - mels - brant.
Ba - ter al - ler Mil - de, laß mich bei - lig sein!
daß ich En - gel wer - de, woh - ne du in mir!
Erd' und Him - mel wan - kel! Gott ver - läßt mich nicht.

C. M. Arndt.

33. Lobgesang.

Feterlich.

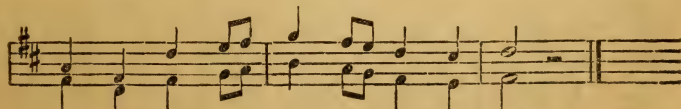
J. Ch. W. Hahn.



1. Lobt den Herrn! er ist die Me - de, er vor.
2. Lobt den Herrn! er ist voll Mil - de. Nach des
3. Lobt den Herrn! von sei - nem Me - gen dus - tet
4. Lobt den Herrn! auch wenn wir wei - nen, fle - bet
5. Lobt den Herrn! es sal - len Thra - nen auf des



läßt die Sei - nen nicht. Blickt auch un - ser An - ge
Wet - ters schü - ler Nacht glän - zen schö - ner die Ge -
lieb - li - cher die Au'; und er - füllt von sei - nem
uns sein. An - ge - sicht. Er ver - läß - set nicht die
Er - den - pil - gers Pfad; a - ber un - ter stil - lem

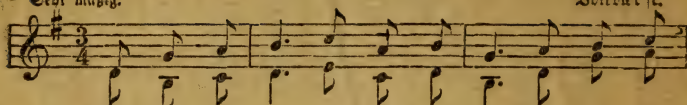


trü - be, freund - lich strahlt sein An - ge - sicht.
fil - de und des Me - gen - bo - gens Pracht.
Se - gen steht ge - blickt die Blum' in Irbau.
Sei - nen, Ba - ter, du ver - läßt uns nicht.
Seh - nen reißt des Him - mels ew - ge Saat.

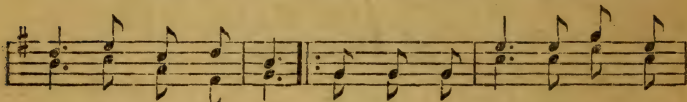
34. Vertrauen.

Sehr mäßig.

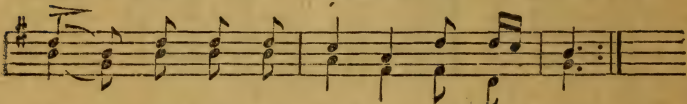
Volkweise.



1. Mein Ba = ter, der im Him = mel wohnt, als Kö = nig
2. Er nährt den Sper = ling auf dem Dach, und macht zur
3. Von mei = nem Haup = te fällt kein Haar, mein Ba = ter
4. Ge = schrie = ben stand in sei = ner Hand mein Na = men,
5. O Ba = ter mein, wie gut bist du! gieb, daß ich



al = ler En = gel thrent, der ist mir nah' bei Tag und
 Früh' die Bö = gel wach; er schmückt mit Blu = men Wald und
 steht es im = mer = dar; und wo ich auch ver = ber = gen
 eh' ich ihn ge = kannt; an sei = nem Arm geh' ich um =
 ne = maß Bö = ses thut! Mach' mich den lie = ben En = geln



Nacht, und giebt auf mei = ne Schrit = te Nacht.
 Nur, und pflegt die Bier = de der Na = tur.
 war, in 'Herz und Nie = ren schau = et er.
 her, und er ist Gott; was will ich mehr?
 gleich in bei = nem gro = ßen Him = mel = reich!

Heinrich Bone.

35. Der Garten des Lebens.

Munter, doch nicht zu geschwind.

J. B. Spieß.



1. Der Gar = ten des Le = bens ist lieb = lich und
2. Ihr Spiel in den Wei = len des Gra = ses ist
3. Und Quel = len der Freu = de, so lieb = lich und
4. Doch währt es nicht e = wig; der Früh = ling ent =
5. Nach blü = het der Gar = ten, noch säu = felt der
6. Wir wal = len den Gar = ten hin = ab und bin =
7. Und fal = len sie un = ter des Wal = len = den



schön! Es sei - men und spres - sen auf la - chen - den
 schön! D' sieh', wie die Blu - men im Win - de sich
 hehr, durch - wä - fern den Gar - ten und rie - sen ein -
 fliebt; die Blu - men sind all', eh' wir's wä - hen, ver -
 Wind in Zwei - gen und Blü - then so kü - lend, so
 an; noch rinnt uns die Quel - le, die ge - stern uns
 Tritt, die auf - ten - den Blu - men, so sal - sen wir



Hö'n in Ta - gen des Len - zes der Blü - then so
 dreh'n! sie wie - gen die Wip - pel, die Kel - che so
 her: sie tan - zen in Bä - chen durch Blü - then da -
 blüht. Das auf - ten - de Beil - chen, es auf - tet nicht
 lind, und süß - ret in Krei - sen den Mai - dust um -
 rann. Weg, Ser - gen und Wan - gen, das In - kraut, fort -
 mit. Die Er - de, der eh' = mals das Beil - chen ent -



viel; da frei - ben die Be - ste manch' fröh - li = des Spiels
 blau, und schüt - teln vom Wip - pel, vom Kel - che den Thau.
 hin, durch Blü - then des Mai = es, und nur = mein und flieh'n.
 lang; und welkt es, dann wird's mir im Bu - sen so bang!
 her, noch blü = het der Gar - ten so lieb = lich und hehr!
 hin, so lan = ge die Blu - men des Len - zes uns blühen!
 sproß, die öff = net auch uns dann den küß - li = gen Schoos.

Diosman.

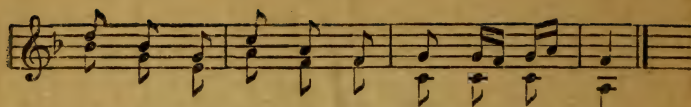
36. Der Abendstern.

Maßig.

Vollkornzeit.



1. Du lieb - li - cher Stern, du leuchtest so fern; doch
 2. Wie lieb' ich doch dich so herz - in = nig - lich! Dein
 3. So blick' ich nach dir, sei's dort o = der hier: dein
 4. Wie nächst du mir zu in fröh - li - cher Ruh! D

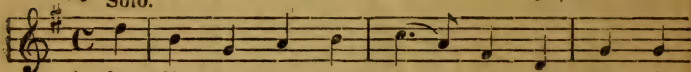


hab' ich dich den = noch von Her = zen so gern.
 fun = Pein = des Augen = lein blickt im = mer auf mich.
 freund = li = cheß Augen = lein steht im = mer vor mir.
 lieb = li = cheß Stern = lein, o wär' ich wie du!
 Hoffmann von Fallersleben

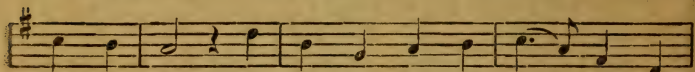
37. Die ewige Schöpfung.

Trüb. Solo.

Johann Andre.

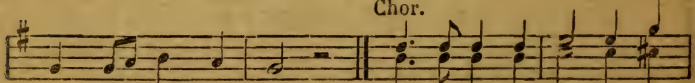


1. Im An = fang war's auf Er = den nur fin = ster,
 2. So ist es her = ge = gan = gen im An = fang,
 3. Was nah' ist und was fer = ne, von Gott kommt
 4. Von ihm sind Busch' und Blät = ter, und Korn und
 5. Er, er macht Sonn' = auf = ge = hen, er stellt des
 6. Er schenkt uns so viel Freu = de, er macht uns
 7. Auch Frommsein und Wer = frau = en, und stil = ler
 8. Dar = um, so woll'n wir lo = ben und lo = ben



wußt und leer; und sollt' was sein und wer = den, mußt'
 als Gott sprach; und wie sich's an = ge = fan = gen, so
 Al = les ber, der Stroh = halm und die Ster = ne, der
 Obst von ihm, von ihm mild Früh = lings = wet = ter und
 Mon = des Lauf, er läßt die Win = de we = hen, er
 frisch und roth, er giebt dem Thie = re Wei = de, und
 ed = ler Sinn, ihm leb'n und auf ihn schau = en, kommt
 im = mer = dar den gro = ßen Ge = ber o = ben; er

Chor.

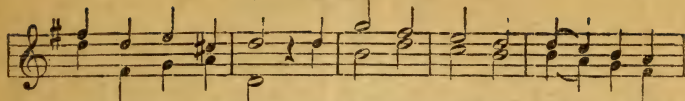


es wo an = ders her.
 geht's noch die = sen Tag.
 Sper = ling und das Meer.
 Schnee und Iln = ge = stüm.
 thut den Him = mel auf.
 sei = nen Men = schen Brot.
 Al = les uns durch ihn.
 ist's, und er ist's gar.

Al = le gu = te Ga = be kam

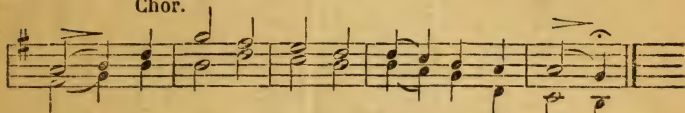
Al = le gu = te Ga = be kommt

Halbchor.



o = ben her von Gott, vom schö = nen blau = en Him = mel her =

Chor.



ab, vom schö = nen blau = en Him = mel her = ab!

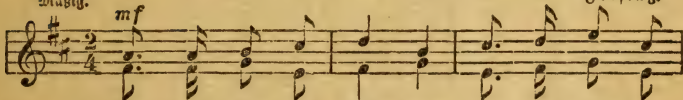
Matthias Claudius

38. Güte Gottes.

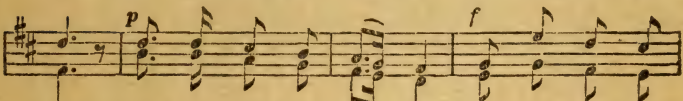
Diäsg.

mf

Fölsing.



- | | | | | | | | | |
|----|--------|--------------|-------------|-------------|-------------|---------------|--------------|------|
| 1. | Sieh', | der | Him = mel | strah = let | hell | und | roth | wie |
| 2. | Wie | im | gold' = nen | Schim = mer | daß | Ge = bir = ge | | |
| 3. | Sieh | der | Fel = sen = | quel = le | pur = pur = | hel = le | | |
| 4. | Auß | gold = grü = | nen | Blät = tern | piept | des | Hänf = singz | |
| 5. | Und | der | Hir = ten = | fna = be, | schön | wie | Milch | und |
| 6. | Auf, | mein | Herz, | nud | schla = ge | froh | auch | voll |



Gluth!	Der so	schön	ihn	ma = let:	} Gott, o Gott ist
ruht!	Schweigend	spricht	es	im = mer:	
Fluth!	Ruft nicht	je = de	Wel = le:		
Brut,	tönt des	Al = ten	Schmet = tern:		
Blut,	singt, ge =	stüht	vom	Sta = be:	
Muth!	Ze = der	Puls =	schlag	fa = ge:	



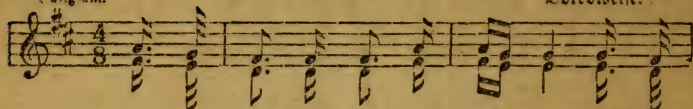
gut Gott, o Gott ist gut!

Schmid.

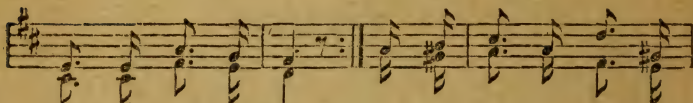
39. Wiederseh'n.

J. H. C. Bachardt.
Volksweise.

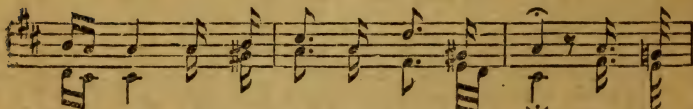
Langsam.



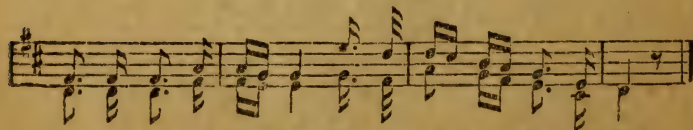
- | | | | | | | | |
|----|---|--------------------|--------|------------|------------|---------|---------------|
| 1. | { | Wie - der - seh'n! | Im | A - bend - | schel - ne | flü - | stert's |
| | { | in des Fried - | hoff's | stil - | lem | hat - | ne füllt es |
| 2. | { | Wie - der - seh'n! | des | Mon - | des | Schim - | mer füllt mit |
| | { | zie - | het | von | der | Er - | de im - |
| | { | Ja, nach | we - | nig | flücht' - | gen | Stün - |
| 3. | { | die, dem | Stau - | he | schon | ent - | wun - |
| | { | | | | | | den, wan - |
| | { | | | | | | deln |



mir ein	Säu -	seln	zu,	{	Freundlich	blin -	ken	hel -	le
nich mit	sü -	her	Ruh'.	{	Ab -	nungs -	schau -	er	aus
Wel -	muth	oft	mein	{	Herz,				den
Blut -	te	him -	mel -	{	wärt's.				
die,	die	mir	der -	{	wandt,				
in	dem	bes -	fern	{	Land.				
					Wie -	der -	seh'n	in	Frie -
									dens -



Stet -	ne	trö -	stend	durch	die	Nacht	her -	ad;	sie	ver -
Hö -	hen	zit -	tern	durch	die	wel -	te	Brust;	fro -	hes,
hat -	nen	werd'	ich,	die	mir	früh	ent -	stoh'n,	und	ein



Fün -	den	and	der	Fer -	ne:	Wie -	der -	seh'n	nach	Tod	und	Grab.
er -	ges	Wie -	der -	se -	hen	hebt	sich	bach	in	heil -	ger	Luft!
r -	wi -	ges	Wer -	ei -	nen	ist	dann	bitt -	rer	Tren -	nung	Lohn!

Camp.

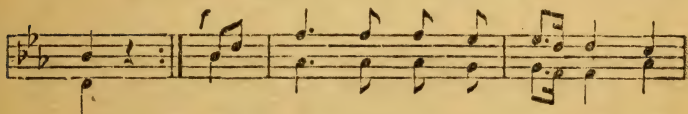
40. Dem Unveränderlichen.

Etwas geschwind.

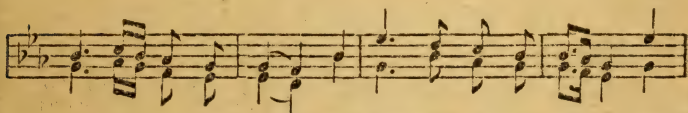
G. B. Fink.



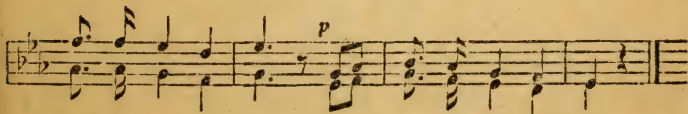
1. { Dem Ew' = gen un = fre Die = der, was auch das Herz be =
ver = traut, ver = traut, ihr Kin = der, dem, der die Wol = ken
2. { Wenn Blü = ter = stür = me schrecken, und star = rer Frost ge =
läßt er die Er = de be = fen mit sei = nem wei = ßen
3. { Und ist der Mat er = schie = nen, dann bricht so frisch her =
mit jun = gen Un = schuldkin = nen ein zahl = los Le = bens =



wagt;	}	Er	läßt	wohl	Blät = ter	ster = ben	und
trägt!							
bent,	}	und	un =	ter	war = mer	Hül = le,	im
Kleid;							
vor	}	das	ruft	in	lau = send	Treu = den	uns
Hor;							



Son = nen sich ver = g'üh'n; doch kein's läßt er ver = der = ben, neu
flü = len Er = den = schen, da schläft in tie = fer Stil = le sich
tief zum Her = zen ein: „Was sagst du doch in Lei = den? Gott



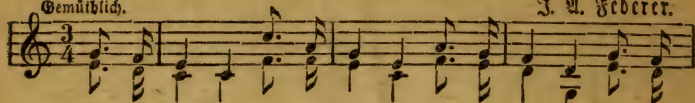
soll es auf = er = blüh'n, neu soll es auf = er = blüh'n.
Gras und Blü = the groß, sich Gras und Blü = the groß,
muß die Lie = be sein! Gott muß die Lie = be sein!“

G. B. Fink.

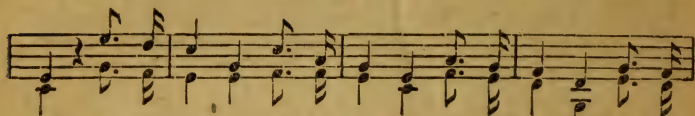
41. Sehnsucht nach dem Frühling.

Gemüthlich.

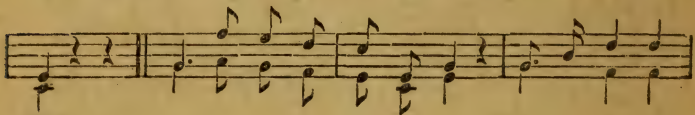
J. A. Feberer.



1. Schö-ner Früh-ling, komm doch wie-der! Die-ber Früh-ling, komm doch
2. Auf die Ber-ge möcht' ich flie-gen, möch-te seh'n ein grü-neß
3. Möch-te hö-ren die Schallmei-en und der Heer-den Glock-en-
4. Schö-ner Früh-ling, komm doch wie-der! Die-ber Früh-ling, komm doch

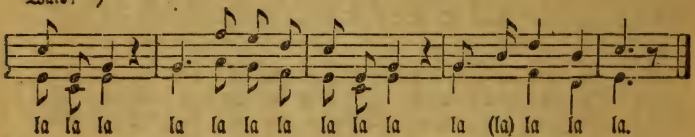


balb! bring' uns Blu-men, Laub und Die-ber, schmü-cke wie-der Feld und
Thal, möcht' in Gras und Blu-men lie-gen, und mich freu'n am Son-nen-
klang, möch-te freu-en mich im Frei-en an der Bö-gel sü-ßem
balb! bring' uns Blu-men, Laub und Die-ber, schmü-cke wie-der Feld und



Walb!
strahl!
Sang.
Walb!

La la la la la la la la (la) la la



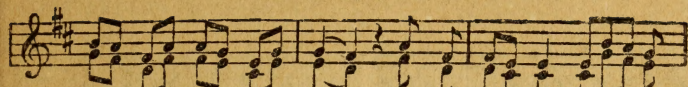
la la la la la la la la la (la) la la la.

42. Trost im Leiden.

Langsam.



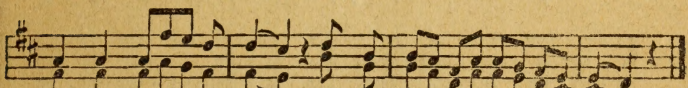
1. Mei-ne See-le, fla-ge nicht, Gott ist
2. Ja, sei furcht-loß, fas-se Muth, län-ge
3. Wie der Son-ne weicht die Nacht, weicht dein
4. Wächst auch im-mer bei-ne Noth, blei-be



noch dein Trost und Licht! Al - les liegt in sei - nen
frei - te bis auf's Blut, Gott läßt dich nicht un - ter -
Weh und Frie - den lacht; wie vor Chri - stus steht die
stark bis in den Tod; laß den al - ten Gott nur



Hän - den, all' dein Leid wird er bald en - den, glau - be,
lie - gen; end - lich, end - lich wirst du sie - gen; rett' den
Höl - le, flieht dein Feind mit Blut - ges - schnell - le; rett' die
wal - ten, auch das Grab wird dich nicht hal - ten; rett' die

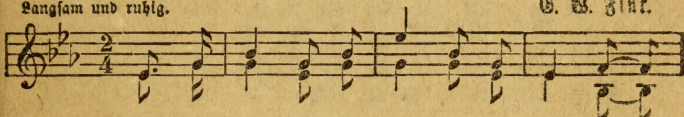


hof - se, lie - be ihn und laß al - len Kleinmuth stehn.
Glau - ben, laß ihn nicht: Gott er - füllt, was er ver - spricht.
Hoff - nung, halt' sie fest: Gott die Sei - nen nie ver - läßt.
Lie - be, bleib' ihr treu, sie macht dich auf e - wig frei.
Berger.

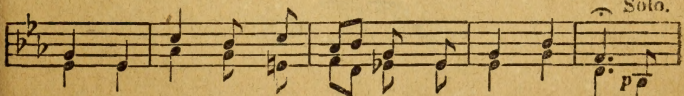
43. Das Abendsäuten.

Langsam und ruhig.

G. B. J. n. l.

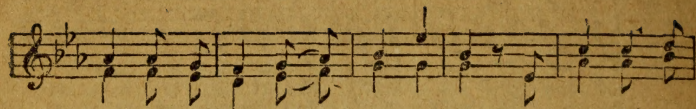


1. Aus dem Dörf - lein da drü - ben, vom Thur - me her -
2. Wenn sie läu - ten, da sol - len wir im - mer - dar
3. Wenn sie läu - ten am Sonn - tag, das Klin - get wohl
4. Und zur Tauf und zur Trau - ung, da läu - ten sie
5. Be - tet eif - rig! Jetzt schla - gen sie drei - mal

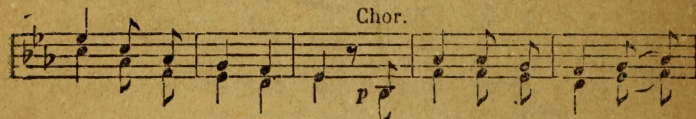


Solo.

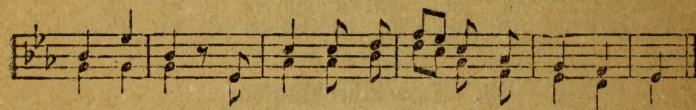
ab, da läu - ten die Men - schen den Tag zu Grab'. Sie
sein zum Sin - gen und Be - ten ge - rü - stet sein. Wir
schön. Da sol - len wir stil - le zur Kir - che geh'n, und
auch. Das Läu - ten ist im - mer ein heil' - ger Brauch, Und
drei, bald sind nun die Leu - te vom Läu - ten frei. Im



läu = ten und läu = ten, und ich und du, wir hö = ren gar
 sa = gen der Glos = ke gar gro = ße Ehr', denn's Läu = ten ist
 sol = len, ver = sam = melt am heil' gen Ort, und pre = di = gen
 wird uns die leh = te Ehr' ge = than, so fan = gen die
 Le = ben und Ster = ben fleh' uns zur Seit', du drei = mal hoch =

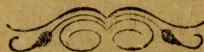


ger = ne dem Läu = ten zu. Sie läu = ten und läu = ten, und
 im = mer be = deu = tungs = schwer. Wir sa = gen der Glos = ke gar
 las = sen des Her = ren Wort. Und sol = len, ver = sam = melt am
 Glos = ken zu läu = ten an. Und wird uns die leh = te
 heil' = ge Drei = ei = nig = keit. Im Le = ben und Ster = ben fleh'



ich und du, wir hö = ren gar ger = ne dem Läu = ten zu
 gro = ße Ehr', denn's Läu = ten ist im = mer be = deu = tungs = schwer.
 heil' = gen Ort, und pre = di = gen las = sen des Her = ren Wort.
 Ehr' ge = than, so fan = gen die Glos = ken zu läu = ten an.
 uns zur Seit', du drei = mal hoch = heil' = ge Drei = ei = nig = keit.

G. B. Fink.



BOSTON COLLEGE



3 9031 020 61286 7

